

Gemeinsam den Prozess der Digitalisierung gestalten – Runde Tische als Entwicklungsformat für Schulen und Schulträger

Das Projekt „Schule und digitale Bildung“ bündelt und koordiniert seit 2017 die Ressourcen der Kooperationspartner*innen¹ und unterstützt nahezu alle Schulen und Schulträger in der Bildungsregion Kreis Gütersloh bei den komplexen Umsetzungsprozessen der Digitalisierung. Die Unterstützungsmaßnahmen, Angebote und Formate der Zusammenarbeit sind vielfältig und richten sich sowohl an die Schulen als auch an die Schulträger.

Gesteuert wird das Projekt durch die Gremien der Bildungsregion (im Kreis Gütersloh durch den Lenkungskreis und das Leitungsteam) und wird als ausgewiesenes Handlungsfeld im Bildungsbüro geführt. Das Zentrum für digitale Bildung und Schule (ZdB) verantwortet für die Kooperationspartner*innen die Projektumsetzung in einer Art Geschäftsstelle. Das ZdB ist als neutrale Instanz tätig, die über kommunale Grenzen hinaus arbeitet und Impulse aus anderen Bildungsregionen in NRW, den Ländern und der Bundesebene bzw. dem internationalen Bereich aufnimmt.

„In der Projektlaufzeit erhalten alle Schulen sowie die kommunalen und privaten Träger im Kreis Gütersloh ein Unterstützungsangebot für ihren digitalen Wandel, damit sie einerseits die Qualität des Unterrichts und der schulischen Arbeit verbessern können und andererseits, um die Teilhabe der Kinder und Jugendlichen in einer zukünftigen Lebens- und Arbeitswelt besser zu gewährleisten.“

Entsprechend des gemeinsamen Leitziels wird dabei der Fokus auf die Herstellung von Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit gerichtet. Das Projekt trägt zur Erreichung dieses Ziels auf bildungsregionaler Ebene bei, indem es bei der Digitalisierung von Schulen und Kommunen unterstützt.

Gemeinsame Verständnisse und Vorgehensweisen bilden die Grundlagen

Damit für die bevorstehenden Entwicklungen und die intensive Zusammenarbeit von Trägern mit ihren Schulen ein kompatibles Verständnis besteht, wurden vor dem operativen Projektbeginn die zentralen Themen der Digitalisierung beider Parteien ermittelt. Diese Themen wurden in sogenannten Matrizen für Schul-



© Studio Romantic / stock.adobe.com

träger und Schulen beschrieben und berücksichtigen alle aktuellen Vorgaben von Bundes- und Landesseite (Abb. 1 S. 6).

Bei der Entwicklung der Matrizen wurden Schulleitungs- und Trägervertreter beteiligt und darauf geachtet, dass die Themen in einem Wechselbezug zueinanderstehen.

Die Matrizen wurden zum Projektbeginn in einer Bedarfserhebung bei allen Trägern und Schulen eingesetzt und werden seitdem für kommunalspezifische

1) www.digitale-schule-gt.de

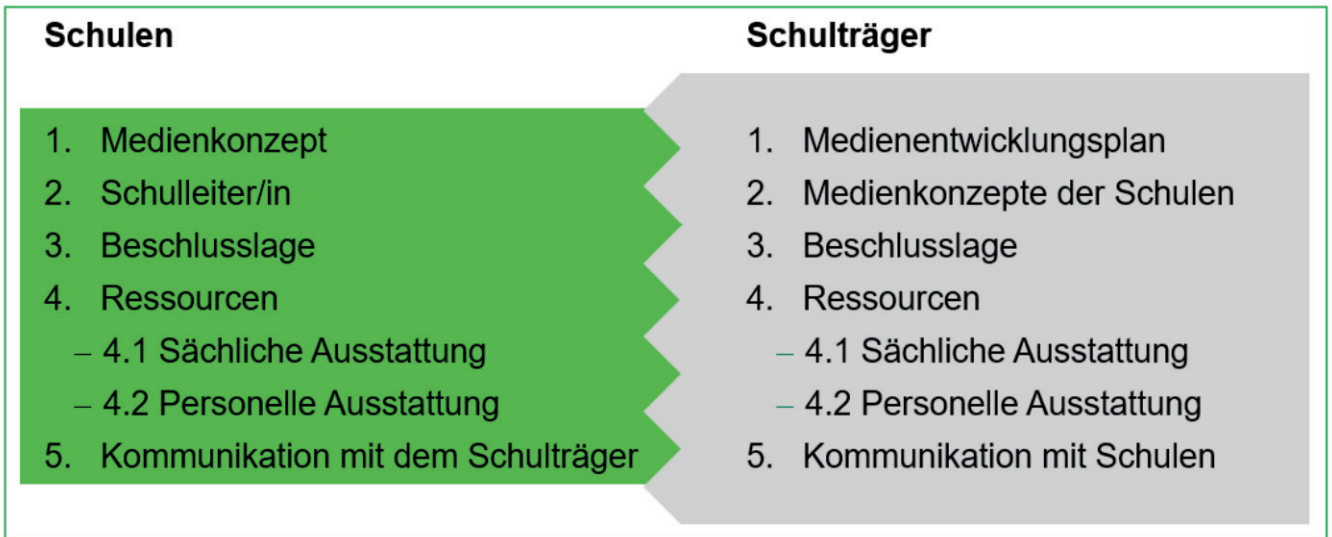


Abbildung 1: Themen und Handlungsfelder der Matrix für Schulen/Schulträger

Zielvereinbarungen und die regelmäßige Reflexion der Entwicklungsprozesse von den Trägern und Schulen genutzt.

Die Erhebung in den Schulen erfolgte im Rahmen sogenannter Träger- bzw. Schulbesuche.

Grenzen der inneren und äußeren Schulangelegenheiten überwinden – Einführung Runder Tische in den Kommunen

Für die Verständigung und kontinuierliche Arbeit an den Entwicklungsprozessen wurde von Projektseite

vorausgesetzt, dass in den 13 Kommunen das Format der Runden Tische eingerichtet wird. Die Runden Tische ermöglichen es bis dato, die starke Heterogenität der Ausgangssituationen und Entwicklungen der Träger und der Schulen zu berücksichtigen und dennoch handlungsfähig zu sein.

Aus der kommunalspezifischen Situation resultieren unterschiedliche Ziele, Geschwindigkeiten bei den Umsetzungsprozessen und Anforderungen an das Projekt. Das ZdB bündelt diese und wertet sie aus, um entsprechende Unterstützungen zu entwickeln.

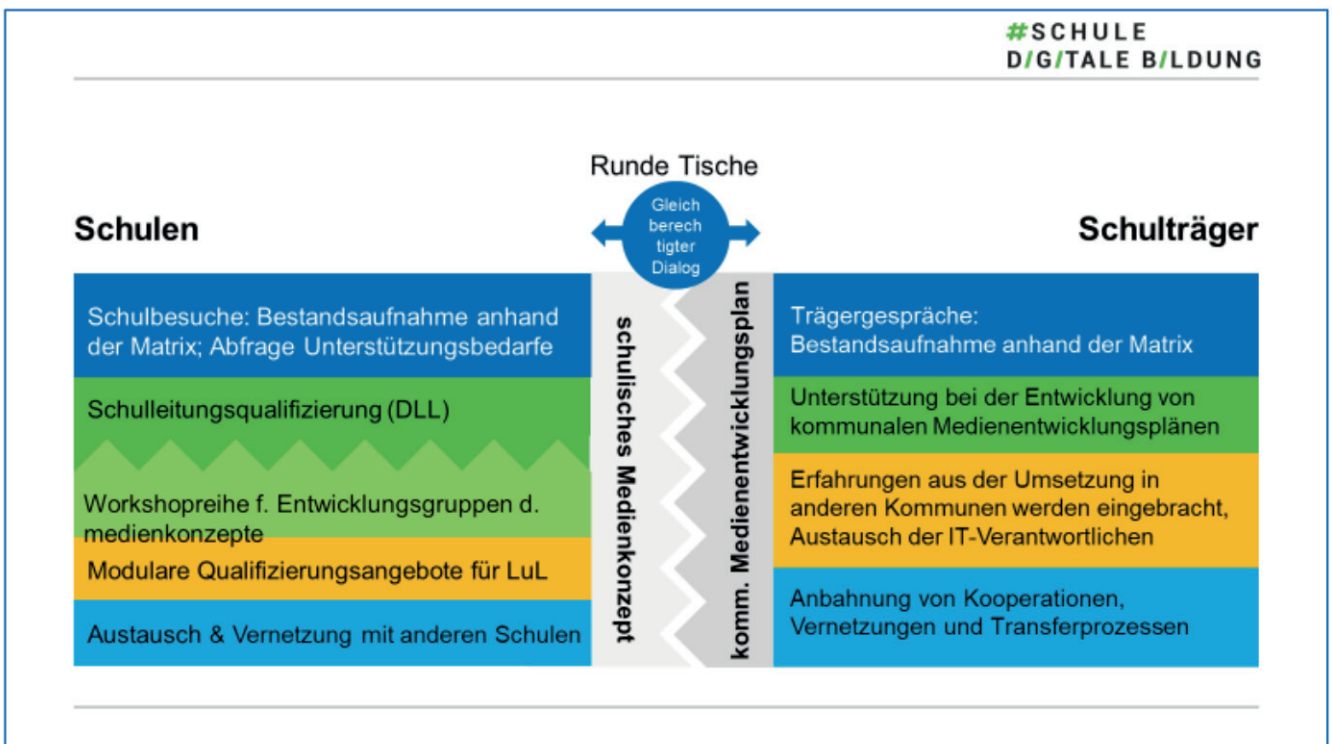


Abbildung 2: Unterstützungsangebote des Zentrums für digitale Bildung (ZdB) für Schulen und Schulträger

Am Projekt nehmen momentan 103 (von 106 möglichen) Schulen und 18 (von 19 möglichen) Träger teil.

Der Teilnehmerkreis – Prozessgestaltung auf Augenhöhe

Die Arbeit in den Runden Tischen dient dazu, ein gegenseitiges Verständnis für die Digitalisierungsprozesse bei Schulen und Trägern zu erzeugen, sie kontinuierlich aufeinander abzustimmen und unterstützen zu können.

An den Runden Tischen nehmen grundsätzlich die Verantwortlichen der Schulträger, die Schulleitungen, die zuständigen Schulaufsichten, die Medienberatung des Kreises Gütersloh und Mitarbeitende des ZdB teil. Anlassbezogen und themenspezifisch werden auch Expert*innen eingeladen. Da die genannten Akteure „qua Amt“ eigene Agenden verfolgen (müssen), erfolgt die Moderation der Runden Tische (bisher) durch eine neutrale, externe Person.

Die o.g. Heterogenität der Schulträger – der größte Schulträger ist für 25 Schulen und der kleinste für eine Schule verantwortlich – drückt sich beispielsweise dadurch aus, dass kleinere Träger Teile ihrer Digitalisierungsaufgaben an Dienstleister übertragen. Größere Träger setzen eigenes Personal ein oder haben neues Personal eingestellt.

Aufgrund der oben genannten konzeptionellen Gemeinsamkeiten sind die Entwicklungen in Grundzügen dennoch vergleichbar. Das macht es möglich, auf Kreisebene Abstimmungen zu Entwicklungen, die alle Träger betreffen, vorzunehmen, z.B. die Diskussion der Notwendigkeit von gemeinsamen (technischen) Standards in Hinblick auf Familien, die den Wohnort bzw. die Schule wechseln, den Austausch zum Umgang mit Förderprogrammen oder die Gestaltung der Übergänge im Schulsystem.

Entwicklung der Runden Tische

Während der Corona-Pandemie konnte dieses bewährte Austauschformat stabilisiert und nahtlos fortgesetzt werden. Einige der Kommunen tagten aufgrund der Dringlichkeit und erhöhten Relevanz bestimmter Themen und Abstimmungsprozesse sogar häufiger als vorher.

Die oben beschriebene Heterogenität in den Kommunen hat für die Runden Tische zur Folge, dass sie sich sehr unterschiedlich entwickeln. Auch war zu beobachten, dass die Corona-Situation dies verstärkt hat. Die Unterschiedlichkeit spiegelt sich beispiels-

weise in den Ergebnissen und Fortschritten bei Trägern und Schulen oder der Sitzungshäufigkeit (ein bis neun Sitzungen pro Jahr) wider. Bei den häufig tagenden Runden Tischen waren die bearbeiteten Themen fast deckungsgleich. Stellvertretend sind hier die Endgeräteausstattung, der Datenschutz oder Klärungen zu den Aufgaben des 1st- und 2nd-Level-Support zu nennen.

Einige Schulträger übernehmen derzeit verstärkt Verantwortung für Prozesse in ihren Schulen, arbeiten intensiver zusammen und haben bemerkenswerte Entwicklungen vollzogen. Fast alle haben sich auf gemeinsame Standards für Hard- und Software für ihre Schulen geeinigt, die zunehmend besser supportet werden können.



© pixabay.com

Kommunikation, Vernetzung und Gremienarbeit

Fast zeitgleich mit dem Beginn der Arbeit in den Runden Tischen im Jahr 2018 wünschten sich die Leitungen der Schulverwaltungsämter in ihrem Gremium auf Kreisebene, dem Arbeitskreis Schulverwaltung, einen Austausch ihrer IT-Verantwortlichen. Daher wurden die IT-Verantwortlichen durch das ZdB eingeladen und das sogenannte IT-Cluster gegründet.

Von Projektbeginn an haben ZdB-Vertreter an Sitzungen des Arbeitskreises Schulverwaltung teilgenommen. Ihre Aufgabe war es, Entwicklungen auf Kreisebene darzustellen und auf Herausforderungen, die alle Runden Tische betreffen, hinzuweisen. Die Teilnehmenden des Arbeitskreises haben die Möglichkeit genutzt, um Fragen der Bildungsgerechtigkeit im Kontext der Digitalisierung zu erörtern (u.a. Standards und Vergleichbarkeit von Ausstattungen).

Zudem wurde das ZdB vom AK Schulverwaltung beauftragt, eine Qualifizierung für die Mitarbeitenden der Schulverwaltungsämter zu entwickeln.

Die Qualifizierung hatte zum Ziel, Kompetenzen für die schulischen Digitalisierungsprozesse aufzubauen. Sie sollte Fähigkeiten vermitteln, die Prozesse und Bedarfe der Schulen besser zu verstehen und damit die Planungen unter anderem für die Medienentwicklungsplanung auf Trägerseite gezielter anzugehen.

Die Bedeutung der Runden Tische - Stand und Perspektiven

Aus Perspektive des ZdB stellt sich die Entwicklung der Schulträger auf Kreisebene wie folgt dar:

- Der Aufbau von Personal und Kompetenzen bei den Schulträgern verläuft weiterhin sehr dynamisch und unterschiedlich. Dies hängt unter anderem mit Neueinstellungen, Pensionierungen oder Fluktuationen in den Häusern der Verwaltungen zusammen.
- Die Erreichung von Zielen der Träger und Schulen nimmt in vielen Runden Tischen erkennbar zu. Es wird allerdings weiterhin Zeit benötigen, zumal bisher vorrangig technische Themen bearbeitet wurden.
- Die Themen, die in den Runden Tischen bearbeitet wurden, sind dennoch von vielen Punkten identisch (Endgeräte/Plattformen/Datenschutz/Umsetzungstiefe der Digitalisierung in den Schulen bis in den Unterricht/Support/Erstellung technisch-pädagogischer-Einsatzkonzepte etc.).
- Einzelne Runde Tische haben entschieden, pädagogische Fragestellungen tiefergehend vorbereiten zu lassen und feste Gruppen dafür eingerichtet, etwa den sogenannten Didaktischen Beirat.
- Alle Runden Tische haben das Thema „Erreichbarkeit der Schüler*innen während und nach der Corona-Pandemie unter der Perspektive von Bildungsgerechtigkeit“ in den Blick genommen und versucht Lösungen umzusetzen.
- Über die Hälfte aller Runden Tische hat im vergangenen Jahr das Ziel formuliert, die Eltern zukünftig mehr zu beteiligen und/oder zu informieren. Um die Träger und Schulen zu unterstützen, wurden vom ZdB FAQ-Listen entwickelt und den Runden Tischen zur Verfügung gestellt.
- Vermehrt ist wahrzunehmen, dass politische Gremien und Ausschüsse in den Kommunen Informationen zu dem Nutzen und der Wirksamkeit der für die Digitalisierung bereitgestellten Finanzmittel erwarten.

Die Beschreibung der Entwicklungen der Runden Tische verdeutlicht die hohe Komplexität und Dynamik der Prozesse für alle Beteiligten. Sie weist auch darauf hin, wie hoch die

Anforderungen auf allen Ebenen sind – unabhängig davon, ob es sich um die Schulen, ihre Träger, das ZdB, das regionale Unterstützungssystem oder die Projektpartner*innen handelt.

Im Mai 2021 hat die Universität Paderborn mit der Evaluation der Runden Tische begonnen, deren Ergebnisse mit Spannung erwartet werden. Die ersten Ergebnisse liegen bereits vor und zeigen insgesamt ein äußerst positives Ergebnis in Bezug auf Funktionalität und Zufriedenheit der Teilnehmenden.

Weitere Hinweise

Hinweise zum Kooperationsprojekt unter www.digitale-schule-gt.de



SCHULWELT NRW:

In den nächsten Ausgaben von SCHULWELT NRW folgen weitere Beiträge zum Thema Runde Tische

1. Gemeinsam den Prozess der Digitalisierung gestalten – Gelingensbedingung für die Runden Tische: eine abgesicherte, koordinierende Geschäftsstelle
2. Von der technischen Ausstattung zu pädagogischen Fragestellungen – Themenwechsel in den Runden Tischen
3. Evaluation der Runden Tische – Erkenntnisse überregional nutzen

AUTOREN*INNEN

Rüdiger Bockhorst, Geschäftsführer des Zentrums für digitale Bildung Gütersloh

Dr. Norbert Kreutzmann, Leiter des Regionalen Bildungsbüros Kreis Gütersloh

Christiane Meier, Pädagogische Mitarbeiterin im Bildungsbüro Kreis Gütersloh